

Wie nachhaltig ist der Schokoweihnachtsmann?

- Schokoladenhersteller müssen ihre Nachhaltigkeitsinitiativen intensivieren, denn noch immer ist Kinderarbeit bei der Kakaoproduktion weit verbreitet.
- Strukturelle Besonderheiten des Kakaomarkts machen es erforderlich, auch Kakaohändler in den Fokus der Verantwortung zu rücken.
- Das neue EU-Gesetz macht es für Schokoladenhersteller erforderlich sicherzustellen, dass ihre importierten Agrarrohstoffe nicht zur Entwaldung beitragen.

Das Thema Nachhaltigkeit wird in der Schokoladenherstellung wichtiger

Unangefochten liegt Schokolade seit Jahren auf Platz eins bei den Lieblingssüßigkeiten der Deutschen: Pro Kopf konsumieren die Deutschen nach Schätzungen des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) im Jahr 2023 9,6 Kilogramm. Wie auch in den vorherigen Jahren ist der Konsum somit weiter leicht gestiegen. Nach einer Umfrage des BDSI zählen zu den Top-3-Geschmacksrichtungen in der schokoladenintensiven Weihnachtszeit Vollmilch (21 %), Zartbitter (17 %) und Nougat (11 %). Aber ist der Weihnachtsmann überhaupt der Verkaufsschlager im Schokoladengeschäft? Diese Frage muss mit einem klaren „Nein“ beantwortet werden: 2022 wurden 45 Mio. mehr Schokoladenhasen (214 Mio.) als Weihnachtsmänner (169 Mio.) produziert.

Neben dem steigenden Konsum ist auch die Aufmerksamkeit für die „Nachhaltigkeit“ der Schokoladenindustrie gewachsen. Insbesondere die jüngeren Käufer der Millennials oder Generation Z zeigen ein verändertes Konsumverhalten und achten besonders auf die Nachhaltigkeit der Produkte¹. Denn die Branche sieht sich immer wieder mit Vorwürfen zum Thema Kinderarbeit, Armut der Bauern und Umweltzerstörung ausgesetzt. Nach einer Beispielrechnung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erhalten die Kakaoproduzenten von einer Tafel Milkschokolade, die für 0,89 EUR verkauft wird, lediglich 0,06 EUR. Zusätzlich hat sich das Problem der Kinderarbeit trotz erhöhter Aufmerksamkeit sichtlich verschlechtert. Nach Angaben der deutschen Welthungerhilfe ist die Kinderarbeit zwischen 2008/09 und 2018/19 um 14 Prozent gestiegen. Stand 2020 arbeiteten 1,56 Mio. Kinder zwischen 5 bis 17 Jahren in Ghana und der Elfenbeinküste in der Kakaoproduktion.

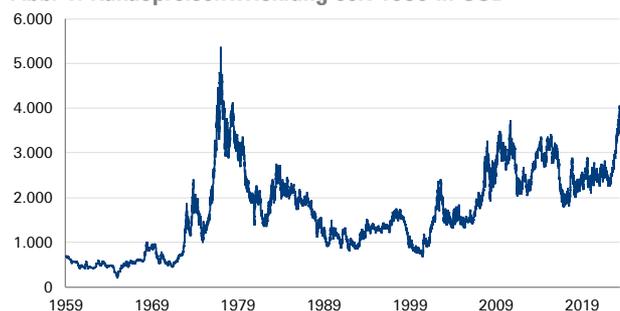
Im Folgenden wollen wir die Situation am Kakaomarkt näher beleuchten, wobei wir sowohl auf die Rolle der

Kakaohändler als auch auf die Nachhaltigkeitsperformance und -maßnahmen der Schokoladenproduzenten blicken.

Strukturelle Besonderheiten des Kakaomarkts

Der Kakaomarkt weist in zweierlei Hinsicht eine besonders hohe strukturelle Marktkonzentration auf. Insgesamt werden über 80 Prozent der Kakaobohnen in Afrika angebaut, wovon wiederum 60 Prozent von der Elfenbeinküste und aus Ghana stammen. Deutschland bezieht mehr als 85 Prozent seines importierten Kakao von der Elfenbeinküste, Nigeria und Ghana. Das Volumen des weltweiten Kakao- und Schokoladenmarktes wurde für das Jahr 2022 auf 48,29 Mrd. USD geschätzt.² Hierbei werden in etwa 40 Prozent des gesamten Kakao-Welt Handels von lediglich drei Unternehmen – Olam/Ofi, Cargill und Barry Callebaut – abgewickelt.³

Abb. 1: Kakaopreientwicklung seit 1959 in USD



Quelle: FactSet, Stand: 15.11.2023; die Zeitreihe zeigt den Preis des an der US-Terminbörse ICE gehandelten Terminkontraktes „Cocoa Futures (CC)“

Während die meisten Preise von Agrarrohstoffen im laufenden Jahr gesunken sind, hat sich der Kakaopreis mit einem Anstieg von rund 50 Prozent seit Jahresbeginn rasant nach oben bewegt. So kostete eine Tonne Kakao im Terminhandel am 10. November 2023 erst-

¹ BCG (2023): „True-Luxury Global Consumer Insight Summary of the BCG-Altgamma 2023 Study“.

² Fortune Business Insight (2022): „Kakao und Schokolademarktgröße“.

³ Vgl. Parra-Paitan et al. (2023): „Large gaps in voluntary sustainability commitments covering the global cocoa trade“.

Bildquelle: ©stock.adobe.com/Lars Koch

ESG:update

mals seit 1977 wieder mehr als 4.000 USD⁴ Die diesjährige Entwicklung lässt sich einerseits über erwartete Ernteauffälle und andererseits durch die gestiegene Nachfrage der Schokoladenhersteller erklären. Aufgrund starker Regenfälle und Krankheiten bei Kakao-Bohnen und -Bäumen sind die Erwartungen für die beginnende Erntesaison⁵ schlecht. Zusätzlich weisen Meteorologen darauf hin, dass Bedingungen für das Wetterphänomen El Niño erfüllt seien, wodurch die Erwartungen weiter eingetrübt werden.

Ungemach droht den Schokoladenproduzenten auch durch eine strengere Regulierung: Denn die Europäische Union (EU) – als größter Importeur von Kakaobohnen – hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lieferketten genauer in den Blick zu nehmen. Insbesondere das Thema Entwaldung ist dabei in den vergangenen Jahren in den Fokus gerückt. Die Waldfläche des größten Kakaoexporteurs der EU, der Elfenbeinküste, ist nach Angaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von ca. 7,85 Mio. Hektar (1986) auf ca. 3,4 Mio. Hektar (2015) geschrumpft. Zusätzlich werden die Ökosysteme durch die Monokulturen und dem damit einhergehenden Verlust an Biodiversität⁶ belastet. Dies begünstigt unter anderem die Ausbreitung von Krankheiten, da zum Beispiel schattenspendende Bäume für die Kakao-Bohnen fehlen.

Die EU hat zuletzt im April 2023 ein Gesetz zur Bekämpfung der weltweiten Entwaldung verabschiedet, das nach einer Übergangsphase Ende 2024 in Kraft treten wird. Mithilfe dieser Initiative soll die rasant fortschreitende Abholzung der Wälder für Agrarrohstoffe, wie Kaffee, Soja oder auch Kakao, bekämpft werden. Unternehmen müssen dann erklären, dass ihre importierten Rohstoffe nicht zur Entwaldung vor Ort beigetragen haben. Der Druck auf Unternehmen der Schokoladenbranche dürfte also wachsen, das Thema Nachhaltigkeit in ihrer Strategie stärker zu berücksichtigen und Nachhaltigkeitsrisiken zu steuern, um hohe Geldstrafen zu vermeiden.

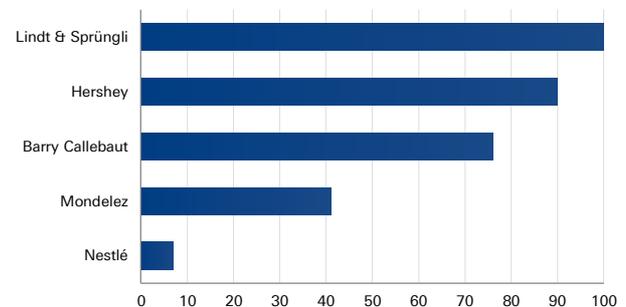
Oligopolkonstellation im Kakaohandel

Der Kakaohandel wird maßgeblich von den Unternehmen Olam/Ofi, Cargill und Barry Callebaut dominiert. Eine Studie der Universität Amsterdam kam jüngst zum Ergebnis, dass nach Schätzungen lediglich 26 Prozent des Kakao unter Nachhaltigkeitsverpflichtungen gehandelt werden.⁷ Zusätzlich bemängeln die Autoren das hohe Maß an Intransparenz, das eine genauere Untersuchung erschwere. Die Kakaohändler haben der

Studie zufolge zudem einen erheblichen Einfluss auf die gehandelten Preise und den Lohn, der bei den Kakao-Bauern ankommt. Dies ergibt sich aus den strukturellen Gegebenheiten auf dem Kakaomarkt. An der Elfenbeinküste werden 90 Prozent des gesamten Kakao von kleinbäuerlichen Betrieben angebaut. Somit steuern nur wenige Unternehmen den Kakaohandel und stehen zwischen den zahlreichen Bauern einerseits und der hohen Anzahl an Konsumenten andererseits.

Daher lohnt es sich, einen genaueren Blick auf die Unternehmen in der Lieferkette der Schokoladenproduktion zu werfen, da sie Teil der Lösung sein können. Exemplarisch legen wir zunächst einen besonderen Fokus auf Barry Callebaut und schließen dann eine gemeinsame ESG-Kurzanalyse von Hershey und Lindt & Sprüngli an. Die Wahl fiel auf diese Unternehmen, da sie einen hohen Anteil im Geschäftsfeld Konfektherstellung hatten. Barry Callebaut nimmt hierbei eine Sonderrolle ein, da sie sowohl Schokolade herstellen als auch mit Kakao handeln.

Abb. 2: Anteile des Geschäftsfelds Konfektherstellung am Gesamtumsatz (inkl. Schokolade & weitere Süßigkeiten) in %



Quelle: FactSet, Stand: 21.11.2023; das Diagramm zeigt den jeweiligen prozentualen Anteil der Unternehmen im Geschäftsfeld Konfektherstellung am Gesamtumsatz.

Barry Callebaut ist einer der weltweit größten Kakao-Verarbeiter und Schokoladenhersteller, mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von über 2 Mio. Tonnen Kakao und Schokolade. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Zürich, ist in über 30 Ländern mit 62 Fabriken vertreten und beschäftigt mehr als 12.000 Mitarbeiter. Aufgrund der Art des Geschäfts ist Barry eindeutig einer Reihe von ESG-Themen wie Kinderarbeit, Umweltzerstörung (z.B. Abholzung), sozialen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften und Länderrisiken ausgesetzt. Im Jahr 2016 startete Barry seine ehrgeizige Initiative „Forever Chocolate“, die darauf abzielt, nachhaltige Schokolade bis 2025 zur Norm zu machen. „Forever

⁴ Stand 07.11.2023.

⁵ Erntezeit: Oktober bis März

⁶ Zur Relevanz des Themas Biodiversität für Unternehmen vgl. die Publikation ESG:update 04/2023 „Biodiversität rückt in Anlegerfokus“

Link: <https://www.metzler.com/de/metzler/asset-management/nachhaltigkeit/artikel-nachhaltigkeit/news/Metzler/MAM/Institutionelle-Anleger/230927-ESG-update-Biodiversitaet>

⁷ Vgl. Parra-Paitan et al. (2023)

Chocolate“ basiert auf vier Zielen, die die gesamte Wertschöpfungskette einbeziehen, einschließlich der Landwirte, Lieferanten und Kunden. Es bietet Landwirten Schulungen zu guten landwirtschaftlichen Praktiken, Zugang zu neuen Setzlingen, hilft beim Zugang zu Finanzmitteln und sensibilisiert das Bewusstsein für Kinderarbeit. Zudem werden klare Maßnahmen gegen Kinderarbeit festgelegt und Überwachungs- und Abhilfesysteme ausgebaut.

Auch Olam/Ofi und Cargill widmen sich bei ihren Zielen und Initiativen in Teilen explizit dem Thema Kakao, wie es sich auf ihren Webseiten nachlesen lässt. Bis 2030 sollen zum Beispiel signifikante Ziele, wie der Anbau ohne Entwaldung oder die 100%ige Eliminierung von Kinderarbeit erreicht werden. Es stellt sich somit die Frage, ob das Problem in wenigen Jahren gelöst sein wird.

Skepsis scheint zumindest angebracht. Bestrebungen, die Probleme durch unternehmenseigene Initiativen zu verbessern, gibt es seit Jahrzehnten, wirklich geändert hat sich jedoch bisher nur wenig. Eine Publikation der Welthungerhilfe sieht die 2001 formulierten Ziele, wie eine Verringerung der Kinderarbeit um 70 Prozent bis 2020, als deutlich verfehlt und beklagt den Mangel an Fortschritt in der Branche. Dieser Eindruck wird durch die Einstufung „Orange Flag“ bei einem Kontroversen-Score von 1 (von 10) für Barry Callebaut durch MSCI ESG Research untermauert. Barry Callebaut läuft aufgrund struktureller Probleme mit Kinderarbeit sogar Gefahr, gegen den UN Global Compact zu verstoßen und wird derzeit auf der Watchlist geführt.

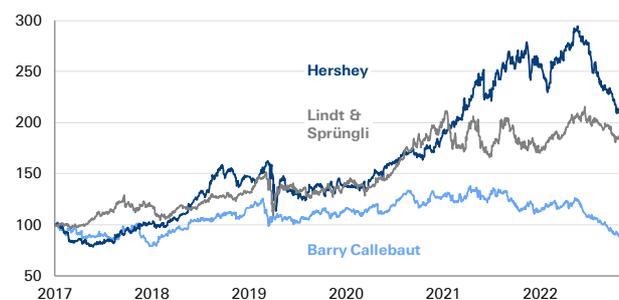
Es wird deutlich: Im Zuge der Transparenzbestrebungen in der Kakaoindustrie muss auch ein besonderer Fokus auf die Zwischenhändler gelegt werden, um in Zukunft Erfolge in der Bekämpfung der genannten Probleme verzeichnen zu können.

Performance und Nachhaltigkeitsinitiativen in der Schokoladenproduktionsbranche

Trotz steigendem Kakaopreis konnten Barry Callebaut, Hershey und Lindt & Sprüngli ihren Umsatz und Gewinn deutlich steigern. Dennoch führten die positiven Zahlen im aktuellen Jahr nur im Aktienkurs von Lindt & Sprüngli zu einem Anstieg. Einen tieferen Einblick in den Sektor lesen Sie im Kommentar von Steffen Tolzien am Ende des ESG:update.

Abb. 3: Wertentwicklung von Barry Callebaut, Hershey und Lindt & Sprüngli

indexiert, 29.12.2017 = 100, in %



Dargestellt ist die Bruttoleistung, also die reine Performanceleistung; hinzurechnen sind in ihrer Höhe noch zu vereinbarenden Depot- und Verwaltungskosten.

Quellen: FactSet, Metzler, Total Return Rendite, Zeitraum 29.12.2017-31.10.2023.

Schokoladenhersteller wie Lindt & Sprüngli, Mondelez, Nestlé oder Hershey stehen mit ihrer Markenpräsenz besonders im Fokus bezüglich ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Wenig verwunderlich ist, dass auch Schokoladenhersteller eigene Initiativen auf ihrer Homepage präsentieren wie den Nestlé Cocoa Plan, Cocoa Life oder auch Lindt & Sprüngli Farming Program.

Lindt & Sprüngli legt den Fokus auf vier Schlüsselthemen: 1.) Verbesserung der Lebensgrundlagen der Kakaobauern, ihrer Familien und Gemeinden; 2.) Beitrag zu einer intakten Umwelt (CO₂- und Abfallreduzierung sowie Bemühungen zur Beendigung der Abholzung); 3.) Bildung (Mitarbeiterschulung, Gesundheit und Sicherheit) und 4.) Verbrauchervertrauen (Produktqualität und verantwortungsvolles Marketing). Lindt hat sein eigenes Nachhaltigkeitsprogramm für die Lieferkette („Lindt Farming Program“) implementiert. Damit kann das Unternehmen seit 2020 100 Prozent der Kakaobohnen, die es bezieht, zurückverfolgen und verifizieren. Bis 2025 plant Lindt 100 Prozent des Kakao (Bohnen, Pulver, Puder und Schokolade) über nachhaltige Programme zu beziehen (Stand 2020: 63 Prozent). Zusätzlich hat Lindt ein System zur Überwachung von Kinderarbeit eingerichtet. Im Jahr 2020 wurden 96 Fälle von Kinderarbeit aufgedeckt und 97 Prozent davon nach eigenen Angaben behoben.

Auch Hershey hat dem Thema Kakao die höchste ESG-Priorität eingeräumt. Die Strategie „Cocoa For Good“ ist darauf ausgerichtet, die systemischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen in Kakao-Gemeinschaften positiv zu beeinflussen. Hershey engagiert sich für die Verbesserung der Lebensqualität der Kakaobauern und ihrer Familien. Die Strategie zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit des Einkommens und den Le-

ESG:update

bensunterhalt zu verbessern sowie Kinderarbeit abzuschaffen. Um das Einkommen innerhalb der Lieferkette resistenter zu machen, erhalten etwa 5.000 Kakaoanbauern bis zu 600 USD pro Jahr von Hershey in Zusammenarbeit mit der Rainforest Alliance. Zudem wird ein verbesserter Zugang zu Bildung durch Investitionen in neue Schulen und Renovierung von Klassenräumen gefördert, um Kinderarbeit zu vermeiden.

Abb. 4: Beurteilung der ESG-Kontroversen von Barry Callebaut, Lindt & Sprüngli und Hershey

ESG-Kontroversen	Barry Callebaut	Lindt & Sprüngli	Hershey
Kunden			
Arbeitsrechte & Lieferkette			

■ Keine oder weniger bedeutende Kontroverse
■ Bemerkenswerte ESG-Kontroverse
■ Schwerwiegende laufende Kontroverse, in die das Unternehmen direkt involviert ist, oder eine sehr schwerwiegende Kontroverse, die entweder teilweise gelöst ist oder indirekt auf die Handlungen, Produkte oder Tätigkeiten des Unternehmens zurückzuführen ist.

Quelle: MSCI ESG Research, Stand 24.11.2023

Doch wie bereits bei den Kakaohändlern zeigt sich, dass die Formulierung von Zielen nicht ausreichend ist. Übereinstimmend zu den bereits beschriebenen Problemen von Barry Callebaut haben Hershey und Lindt & Sprüngli ebenfalls im Bereich „Social“ bestehende Kontroversen. Insbesondere das Thema Kinderarbeit wird bei beiden Schokoladenherstellern mit Severe eingestuft. Dies entspricht einer orangefarbenen bzw. gelben Flagge gemäß Kontroversen-Beurteilung von MSCI ESG Research. Zwar haben Hershey und Lindt & Sprüngli keine strukturelle Problematik wie Barry Callebaut, dennoch ist die Kinderarbeit ein Thema, das seit Jahren besteht und bis dato nicht gelöst worden ist. Entsprechend wird dies von der Researchagentur MSCI ESG als schwerwiegender eingestuft. Zusätzlich haben Lindt & Sprüngli sowie Hershey leichte Kontroversen (Einstufung: Minor) im Bereich Kunden, die sich zum Beispiel auf Produktsicherheit & Qualität beziehen. Positiv zu vermerken ist, dass in den Bereichen „Governance“ und „Environment“ keine moderaten oder schweren Kontroversen identifiziert wurden.

Wie es anders gehen kann, zeigt der Schokoladenhersteller Tony's Chocolonely. Das niederländische Unternehmen wurde 2005 gegründet und beschäftigt aktuell über 250 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2021/2022 hatte Tony's Chocolonely einen Marktanteil von 0,9 Prozent in Deutschland und 8,2 Prozent in ihrem Heimatmarkt.

Zusätzlich wies das Unternehmen einen Umsatzanstieg von 88,4 Mio. (2019/2020) auf 133,1 Mio. (2021/2022) aus.⁸ Tony's Chocolonely hatte sich bereits 2007 zum Ziel gesetzt, Schokolade „100 Prozent frei von moderner Sklaverei und illegaler Kinderarbeit“ herstellen zu können. 2019 wurde diese Initiative mit dem Programm „Tony's Open Chain“ ergänzt, um auch anderen Herstellern die Möglichkeit zu geben, dieses Ziel zu verfolgen. Ein signifikanter Beitrag ist die „Tony's Prämie“, bei der freiwillige Zusatzzahlungen pro Tonne direkt an die Kakaobauern gezahlt werden.

Die Wurzeln und Ursachen für Kinderarbeit – Armut und unzureichendes Einkommen durch unproduktiven Kakaoanbau, ein Mangel an Bildung sowie Kultur und geringes Bewusstsein für das Thema – sind komplex. Um dieses Problem vollständig aus der Wertschöpfungskette zu verbannen, muss das Problem auf viele verschiedene Arten mit unterschiedlichen Maßnahmen und von vielen verschiedenen Parteien angegangen werden, darunter Kakao-/Schokoladenproduzenten, NGOs, Regierungen und Verbraucher.



Sektorausblick von Steffen Tolzien, CIIA und CESGA, verantwortlich für globale Aktienstrategien

Das Thema der Einfuhrverbote für Produkte aus Ländern mit hohem Risiko für Kinderarbeit, steht regelmäßig auf der politischen Agenda der EU und der USA. Dennoch sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt ein begrenztes Risiko für generelle Verbote. Außerdem sollte jede Maßnahme nur Unternehmen betreffen, die sich nicht an die Regeln halten und nicht ganze Branchen oder Länder tangieren.

Eine nachhaltige Kakao- und Schokoladenwertschöpfungskette sicherzustellen, liegt in der Hand einer Vielzahl von Entscheidungsträgern aus Politik, Handel, Industrie und Erzeugern. Es gibt zwar zahlreiche vielversprechende Initiativen (Rainforest Alliance; International Cocoa Association; World Cocoa Foundation) allerdings bisher noch ohne durchschlagende Erfolge. Die nächste Weltkakaokonferenz wird vom 21. bis 24. April 2024 von der belgischen Regierung in Brüssel ausgerichtet werden.

⁸ Tony's Chocolonely (2023): FAIR Report 2021/2022.

ESG:update

Fazit

Der Sektor Kakaoherstellung und Schokoladenproduktion schafft es bislang nicht, die Probleme Kinderarbeit, Armut und Umweltschädigung, zum Beispiel durch Entwaldung, zu lösen. Entsprechend wichtig ist es, sich bei der Analyse der Geschäftsmodelle von Unternehmen in diesem Sektor mit Nachhaltigkeitsrisiken und -Chancen fundiert auseinanderzusetzen.

Im Markt für Schokolade bestehen weiterhin strukturelle Schwierigkeiten, Nachhaltigkeitsziele umzusetzen.

Neue Gesetzesinitiativen und Forderungen nach mehr Transparenz in den Lieferketten geben aber Grund zur Hoffnung, dass die Missstände in Zukunft konsequenter angegangen werden.

Ihre Ansprechpartner

Sustainable Investment Office



Daniel Sailer
Leiter
Sustainable Investment Office
Daniel.Sailer@metzler.com



Dr. Philipp Finter
ESG Integration & Research
Philipp.Finter@metzler.com



Philipp Linke
ESG Reporting
PLinke@metzler.com



Jonas Weisbach
ESG Governance
Jonas.Weisbach@metzler.com



Metzler Asset Management

Metzler Asset Management GmbH
Sustainable Investment Office
Untermainanlage 1
60329 Frankfurt am Main
sustainableinvestments@metzler.com
www.metzler.com/esg

Weitere Informationen
auf unserer Webseite:



**Werbeinformation der Metzler Asset Management GmbH.
Information für professionelle Kunden – keine Weitergabe an Privatkunden.**

Rechtliche Hinweise

Diese Unterlage der Metzler Asset Management GmbH (nachfolgend zusammen mit den verbundenen Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG „Metzler“ genannt) enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Metzler übernimmt jedoch keine Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen. Metzler behält sich unangekündigte Änderungen der in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen vor und unterliegt keiner Verpflichtung, diese Unterlage zu aktualisieren oder den Empfänger in anderer Weise zu informieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat oder unrichtig, unvollständig oder irreführend wird.

Diese Unterlage dient ausschließlich der Information und ist nicht auf die speziellen Investmentziele, Finanzsituationen oder Bedürfnisse individueller Empfänger ausgerichtet. Bevor ein Empfänger auf Grundlage der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen oder Empfehlungen handelt, sollte er abwägen, ob diese Entscheidung für seine persönlichen Umstände passend ist, und sollte folglich seine eigenständigen Investmententscheidungen, wenn nötig mithilfe eines Anlagevermittlers, gemäß seiner persönlichen Finanzsituation und seinen Investmentzielen treffen.

Vergangenheitswerte sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklung. Es kann daher nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass ein Portfolio die in der Vergangenheit erzielte Wertentwicklung auch in Zukunft erreichen wird. Eventuelle Erträge aus Investitionen unterliegen Schwankungen; der Preis oder Wert von Finanzinstrumenten, die in dieser Unterlage beschrieben werden, kann steigen oder fallen. Im Übrigen hängt die tatsächliche Wertentwicklung eines Portfolios vom Volumen des Portfolios und von den vereinbarten Gebühren und fremden Kosten ab.

Bei den in dieser Unterlage eventuell enthaltenen Modellrechnungen handelt es sich um beispielhafte Berechnungen der möglichen Wertentwicklungen eines Portfolios, die auf verschiedenen Annahmen (z. B. Ertrags- und Volatilitätsannahmen) beruhen. Die tatsächliche Wertentwicklung kann höher oder niedriger ausfallen – je nach Marktentwicklung und dem Eintreffen der den Modellrechnungen zugrunde liegenden Annahmen. Daher kann die tatsächliche Wertentwicklung nicht gewährleistet, garantiert oder zugesichert werden.

Metzler kann keine rechtliche Garantie oder Gewähr abgeben, dass eine Wertuntergrenze gehalten oder eine Zielrendite erreicht wird. Daher sollten sich Anleger bewusst sein, dass möglicherweise in dieser Unterlage genannte Wertsicherungskonzepte keinen vollständigen Vermögensschutz bieten können. Metzler kann somit nicht garantieren, zusichern oder gewährleisten, dass das Portfolio die vom Anleger angestrebte Entwicklung erreicht, da ein Portfolio stets Risiken ausgesetzt ist, welche die Wertentwicklung des Portfolios negativ beeinträchtigen können und auf welche Metzler nur begrenzte Einflussmöglichkeit hat.

Insbesondere kann nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass durch ESG-Investments tatsächlich die Rendite gesteigert und/oder das Portfoliorisiko reduziert wird. Ebenso kann aus dem Ziel des „verantwortlichen Investierens“ (Definition entsprechend den BVI-Wohlverhaltensregeln) keine zivilrechtliche Haftung seitens Metzler abgeleitet werden. Die Nachhaltigkeitsberichte und weitere Informationen zur CSR-Strategie der Metzler-Gruppe sind einsehbar unter www.metzler.com/konzern-nachhaltigkeit. Informationen zu Nachhaltigkeit bei Metzler Asset Management unter www.metzler.com/esg.

Diese Unterlage ist kein Angebot oder Teil eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, noch stellt diese Unterlage eine Grundlage für irgendeinen Vertrag oder irgendeine Verpflichtung dar. Weder Metzler noch der Autor haften für diese Unterlage oder die Verwendung ihrer Inhalte. Kaufaufträge können nur angenommen werden auf der Grundlage des geltenden Verkaufsprospektes, der eine ausführliche Darstellung der mit diesem Investment verbundenen Risiken enthält, des geltenden Basisinformationsblatts (PRIIPs) sowie des geltenden Jahres- und Halbjahresberichts. Diese und alle anderen relevanten Pflichtunterlagen, einschließlich des Prozesses zur Beilegung von Beschwerden über den Fonds sind auf www.metzler.com/download-fonds und www.universal-investment.com/en/Corporate/Compliance/Ireland/ verfügbar.

Dem Anleger steht das Recht auf eine Musterfeststellungsklage nach § 606 ZPO und auf Durchführung eines Ombudsverfahrens vor dem BVI zu. Es gilt das Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG).

Es kann jederzeit beschlossen werden, die Vereinbarungen über den grenzüberschreitenden Vertrieb zu beenden. In einem solchen Fall werden die Anleger über diese Entscheidung informiert und erhalten die Möglichkeit, ihre Anteile zurückzugeben. Die Verwaltung der irischen OGAW-Sondervermögen obliegt der Universal-Investment Ireland Fund Management Limited in Dublin. Die Verwaltungsgesellschaft hat bei der Erstellung der Werbeunterlage nicht mitgewirkt und ist für deren Inhalte auch nicht verantwortlich, vorbehaltlich aller anwendbaren Gesetze und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

ESG:update

Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Metzler darf/dürfen diese Unterlage, davon gefertigte Kopien oder Teile davon nicht verändert, kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden. Mit der Entgegennahme dieser Unterlage erklärt sich der Empfänger mit den vorangegangenen Bestimmungen einverstanden.

Sonstige Hinweise zu verwendeten Indizes, Ratings und sonstigen Kennzeichnungen

Die Fondskennzahlen und -ratings („die Informationen“) von MSCI ESG Research LLC („MSCI ESG“) liefern Umwelt-, Sozial- und Governance-Daten in Bezug auf die zugrunde liegenden Wertpapiere in mehr als 31.000 Multi-Asset-Klassen-Publikumsfonds und ETFs weltweit. MSCI ESG ist ein eingetragener Anlageberater gemäß dem US Investment Advisers Act von 1940. Die Materialien von MSCI ESG wurden weder bei der US-amerikanischen SEC noch bei einer anderen Aufsichtsbehörde eingereicht oder von diesen genehmigt. Keine der Informationen stellt ein Angebot dar zum Kauf oder Verkauf oder eine Werbung oder Empfehlung eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder eines Produkts oder einer Handelsstrategie, noch sollten sie als Hinweis oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung, Analyse, Prognose oder Vorhersage angesehen werden. Keine der Informationen kann dazu verwendet werden, um zu bestimmen, welche Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen sind oder wann sie zu kaufen oder zu verkaufen sind. Die Informationen werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt, und der Nutzer der Informationen übernimmt das volle Risiko, das mit der Nutzung der Informationen oder der Erlaubnis hierzu verbunden ist.

Alle Rechte am CSI 300 Index („Index“) liegen bei der China Securities Index Company („CSI“). „CSI 300®“ ist eine Marke von CSI. CSI übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten und haftet nicht für Fehler im Index. CSI übernimmt keine Haftung gegenüber dem Fonds.